

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 20 (1940-1941)  
**Heft:** 5

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

20. JAHRGANG — JANUAR 1941 — HEFT 5

### Das Brot voran!

Von Ernst Nobs

Spätestens seit dem Eintritt Italiens in den Krieg mußte es als sicher gelten, daß unsere überseeischen Zufuhren von Lebensmitteln und Rohstoffen in starkem Maße, eines Tages vielleicht ganz unterbunden sein würden und daß die wirtschaftliche Aufgabe der Schweiz darum keine andere sein könne als die, ein Maximum an Nahrungsmitteln unserem schweizerischen Boden abzugewinnen und gleichzeitig im Gebiete des Rohstoff-Ersatzes so viel nachzuholen, als bei der bisherigen Vernachlässigung dieses wichtigen Gebietes noch nachgeholt werden kann. Es steht außer Frage, daß unser Land weit mehr vegetabilische Lebensmittel zu erzeugen vermag, als dies bisher der Fall war. Wenn auch die Umstellung nicht von einem Tag auf den andern kommandiert werden kann, so ist sie unserm Volk doch und als unerbittlich harte Kriegsnotwendigkeit auferlegt. Es hieße vor der elementarsten Pflicht versagen, würden Staat und Volk nicht mit dem Aufgebot aller Mittel, allen guten Willens und — wo dieser fehlt — mit Zwang dafür sorgen, daß der nach den wirtschaftlichen Voraussetzungen mögliche Höchsteinsatz ohne Verzug vorbereitet, organisiert und mit Beginn des nächsten Frühjahrs, also in zwei kurzen Monaten, zur Auswirkung gelangen kann.

Die Aufgabe ist dabei eine höchst mannigfaltige. Es genügt nicht, den Mehranbau einfach ins Blaue hinaus zu befehlen. Der Mehranbau-Kataster muß für jede Gemeinde, jeden landwirtschaftlichen Betrieb festgesetzt werden. Sodann geht es um die Beschaffung des Saatgutes, von dessen Qualität viel mehr abhängt, als der Brot- und Kartoffeleßer sich vorstellt. Weiter sind Dünger zu beschaffen, muß der Einsatz der Bodenbearbeitungsmaschinen und Geräte geordnet, die Verwendung der animalischen und motorischen Zugkräfte, deren wir zuwenig haben, richtig eingeteilt und muß schließlich die menschliche Arbeitskraft bereitgestellt werden. Vergessen wir bei alledem doch nicht, daß die schweizerische Landwirtschaft seit fast einem Jahrhundert, besonders aber in den letzten drei Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts sich vom Ackerbau abgewendet und mit gefährlicher Einseitigkeit der Milchwirtschaft gewidmet hat. Bis hoch an die Berglehnen hinauf